

Die Elemente zum Klingen gebracht

Jahreskonzert der Stadtkapelle mit zündenden Rhythmen und talentiertem Nachwuchs

Von Elisabeth Aumiller

Bad Reichenhall. Es ist sowohl für die mitwirkenden Musiker als auch für alle Blasmusikfreunde der Höhepunkt des Jahres: Der jährliche Auftritt im November der Stadtkapelle Bad Reichenhall. Das Konzert war einmal mehr ein Beweis dafür, dass die Kapelle mit ihrem neuen Dirigenten Albert Galimzanov, der seit 2015 die musikalische Leitung übernommen hat, einen guten Griff getan hat. Galimzanov formte einen klasse Klangkörper, der sich hören und sehen lassen kann und als ein ebenso zünftiges wie musikalisch vorbildliches Aushängeschild der Stadt Bad Reichenhall gelten kann.

Unter des Dirigenten inspirierender professioneller Leitung begeisterten die Bläser mit zackigen Rhythmen, differenzierter Dynamik und schönem Miteinander. Es war ein Vergnügen, zuzuhören. Auch das Auge wurde erfreulich bedient von den Damen in den hübschen Dirndlkleidern und den Herren mit roten Westen unter den blauen Jacketts.

Viel Beifall gab es für die Junior- und Jugendkapelle, die unter ihrer Leiterin Anne Friedl-Henneberger mit den Stücken „Basic Elements“ und „Midnight Escape“ punktete und den Nachweis erbrachte, dass die Zukunft der blasenden Stadtmusiker gesichert ist. Zwei junge Moderatoren aus ihren Reihen brachten der Zuhörerschaft die klingenden Elemente Erde, Luft, Wasser und Feuer nahe.

Der Moderation zwischen den Musikstücken der „Großen“ hat sich auf seine originelle Art wieder Michael Stodola befleißigt. Gleich zu Beginn machte er auf die angenehme Neuerungen aufmerksam, dass im Programm nähere Informationen zu den einzelnen Musikstücken zu lesen sei. „Musik weckt Emotionen und man kann sie auf zwei Arten empfinden: entweder



Dirigent Albert Galimzanov (am Pult) spornte sein Orchester zu Höchstleistungen an.



Viel Beifall gab es für die Junior- und Jugendkapelle unter Anne Friedl-Henneberger. Ihre Stücke „Basic Elements“ und „Midnight Escape“ waren ein schöner Talentbeweis der Nachwuchsmusiker und punkteten bei den Zuhörern. – Fotos: Aumiller

zuhören oder selbst spielen“, so steckte Stodola symbolisch den Schlüssel in das „Goldene Schloß“, das als Ouvertüre von Hans Graetsch der zünftige Aufwind für das „Gebälse“ des Abends war.

Sepp Thaler hat das sinfonische Tongemälde über den Verlauf des Südtiroler Flusses „Die Etsch“ von der Quelle bis zur Mündung komponiert. Zart beginnt die Soloklarinette und veranschaulicht den

silbrig sprudelnden Quell, der im Verein mit den sich zugesellenden Instrumenten zunächst ruhig dahinfließt. Bekannte Tiroler Liedthemen steuern Horn und Trompete bei. Wie glitzernde Sonnenstrahlen auf dem Wasser muten helle Klarinetten-Triller und das Triangelklingeln über tiefer Grundierung von Tuben und Posaunen an. Der Fluss schwillt an, Becken und Schlagwerke geben raschen Marschrhythmus vor, bei dem sich



Zusammengedrängt am Bühnenrand ehrte Oberbürgermeister Dr. Herbert Lackner verdiente Mitglieder der Kapelle.

die Wellen über Stock und Stein wälzen, dazwischen noch ein munteres Tänzchen aufführen bis sie sich im kräftigen Chor aller Blaskräfte ins Meer ergießen.

Mit Sepp Tanzers „Sagen aus Alt-Innsbruck“ lädt ein beschwingter Walzer zum imaginären Mittanzen ein. Das „Rondo Ritmico“ von Herbert Baumann bezeichneter Stodola als gemäßigter moderne Musik und lockere, beschwingte Komposition. Er verriet

auch, dass es bei den Proben dazu alles andere als locker, beschwingt oder gar gemäßigt zugeht. Aber als Ergebnis war die Probenspannung nur als positiver musikalischer Genuss zu verbuchen. Wechselnde Farben, schöne Soli und eine breitgefächerte Dynamik vom feinen Einsatz bis zum Tutti-Auftrumpfen ließen stets den Applaus aufbränden, sei es nach Gustav Holsts „First Suite in Es“, Kees Vlaks „The New Village“ oder den flotten „Mediterranean Dances“ von Bruce Fraser. Immer wieder stand das konzentrierte rhythmische Element im Vordergrund, von den Schlagzeugern kräftig angeheizt, das in der abschließenden Rock Symphonie von Manfred Schneider seinen Höhepunkt erreichte. Diese geballte Schallkraft, durchsetzt mit lyrischen Momenten und modernen Klangformationen, ging unter die Haut und öffnete der Publikumsgunst nochmals Tür und Tor.

Wer das Jahreskonzert verpasst hat, hat am Samstag, 3. Dezember, schon wieder Gelegenheit, die Stadtkapelle zu hören: dann gibt es ein Adventskonzert. Auch der Termin für das nächste Jahreskonzert steht bereits: Es findet am Freitag, 18. November, statt.

EHRUNGEN FÜR MUSIKER

Am Rande des Konzerts ehrte Oberbürgermeister Dr. Herbert Lackner mehrere junge sowie langjährige Mitglieder für ihre Verdienste um die Kapelle. Mit dem Leistungsabzeichen in Bronze wurden ausgezeichnet: Lisa Nagel, Sophie Hauber, Franziska Färbiner, Sina Pilz und Elea Pilz. Susanne Freund und Katrin Klotz erhielten das Abzeichen in Silber. Die Ehrennadel in Gold wurden Renate Hauber für 40-jährige Zugehörigkeit und Wolfgang Hauber für 50-jährige Zugehörigkeit verliehen.